

Begungs-Gebühren...
Kriegs-Verdienst...
Verordnungen...

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Zarif...
Einmalige...
Wiederholende...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 * 2096 * 3601.

Lebeck's Feinschmelzer
Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
Dessert per Carton 2,3 u. 4 M.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Die „Dresdner Nachrichten“ bezieht man in
Radebeul täglich 2 mal
morgens und abends
durch Rich. Lindner, Nachf. Franz Reichardt, Bahnhofstraße 7.

Hühneraugen, Hornhaut
werden in wenigen Tagen beseitigt durch Hornpflaster.
Bequem in der Anwendung, unübertroffen in der Wirkung.

Beleuchtungs-Gegenstände
für jede Lichtart
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.
Größte Auswahl. Viele Referenzen.
Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Vernickeln, Vergolden, Versilbern, Vermessingen, Verkupfern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernickelungs-Anstalt OTTO BUTTNER, Falkenstrasse Nr. 1—3. Fernsprecher Nr. 7359.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Südwestwinde, Bewölkungszunahme, wärmer, zunächst noch trocken.
Auf dem Keller fand gestern Abend ein militärisches Schauffliegen der vier sächsischen Flugsäuge...

Innerpolitische Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Erledigung der Wehr- und Tedungsvoelagen hat eine Reihe von innerpolitischen Erörterungen in der deutschen Presse entfesselt...
Bekanntlich waren es die beiden liberalen Parteien und das Zentrum...

Morgenluft, fand man, daß eine Annäherung an das Zentrum mancherlei politische Vorteile einbringe.
Kernding aber faugt man auch an, allerlei Weisensverwandtes mit der liberalen Partei zu entdecken...

Seine ausschlaggebende Stellung in der Mitte der Parteien um so weniger verzichten wollen, als es von dieser Stellung bisher mancherlei profitiert hat...

Die Liberalen dürften es bald merken, daß ihre Blühtentwürme von einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentrum eitel Träume bleiben werden.

Ert Pfunds Voghurt!

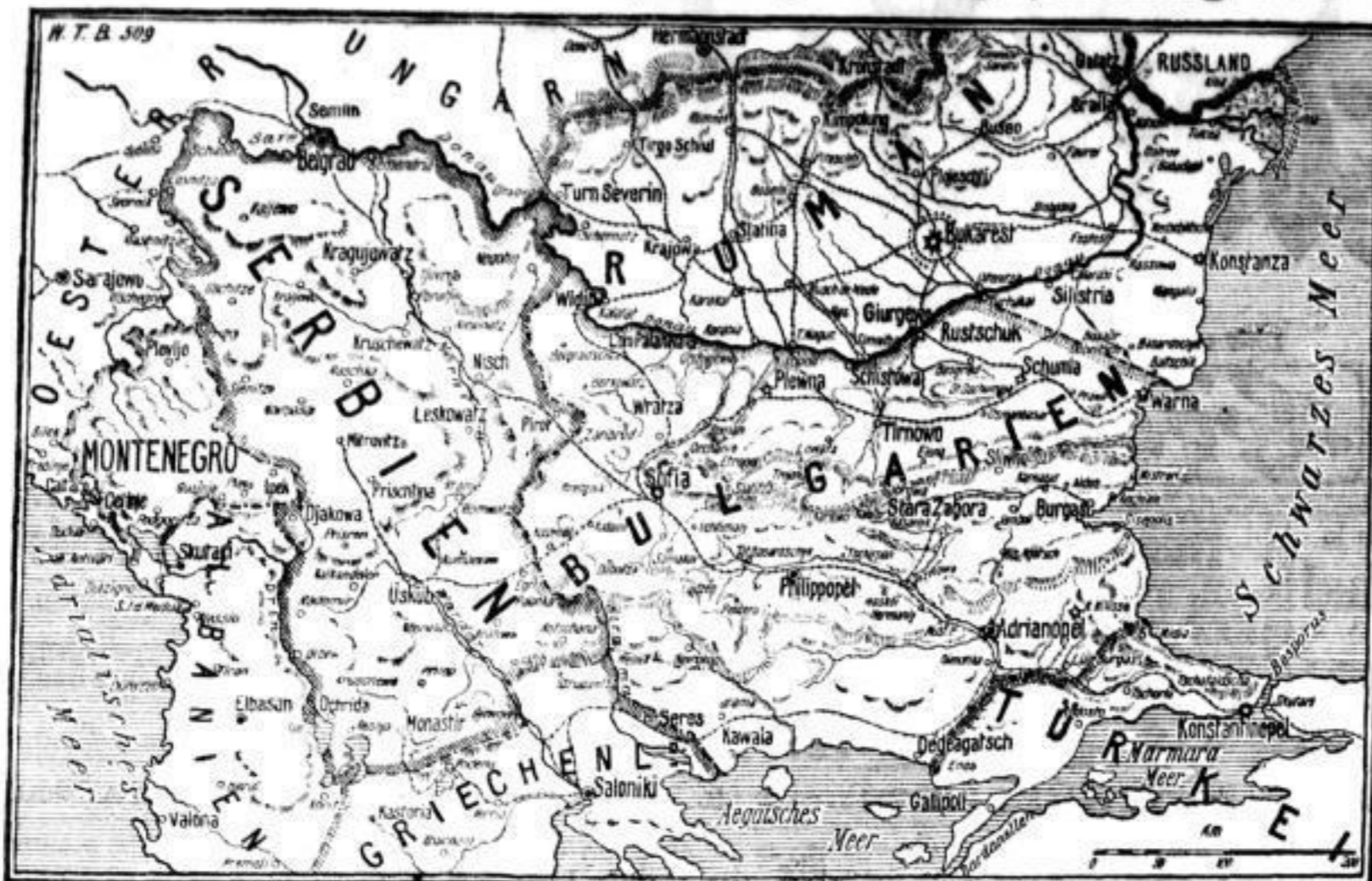
Rein weiterer Vormarsch der Rumänen.

Wie schon aus einer Meldung im Abendblatt hervorgeht, hatte die rumänische Regierung in der am Mittwoch in Sofia eingetroffenen Note mitgeteilt, daß die rumänischen Truppen dort angehalten werden würden...

Nichtigkeit entspreche. Welche Maßnahmen die Mächte gegenüber der Türkei ergreifen werden, ist noch eine völlig ungeklärte Frage.

Die Einstellung des rumänischen Vormarsches.
Nachdem jetzt festgestellt ist, daß in Niich die rein militärischen Verhandlungen über die Bedingungen eines Waffenstillstandes, in Sinaja dagegen die eigentlichen Friedensverhandlungen zwischen den Ministerpräsidenten der Kriegsführenden unter Vorsitz des rumänischen Ministerpräsidenten oder des Königs selbst stattfinden werden...

Die voraussichtliche Neugestaltung des Balkans.



Nebenstehend finden unsere Leser eine Karte über die wahrscheinliche Neugestaltung der geographischen Lage auf dem Balkan. Es ist zwar anzunehmen, daß die Verhältnisse sich durch den jetzigen Krieg noch bedeutend verändern, doch kann sich der Leser an der Hand der Kriegsnachrichten und der einzelnen Friedensbedingungen ein Bild davon machen, welche Gebiete Serbien, Griechenland und Rumänien, sowie die Türkei von Bulgarien beanspruchen. Kompliziert wird die ganze Sachlage dadurch, daß Serbien nun auch noch östlich des von den Griechen beanspruchten Territoriums, das bis Drama und Kawaia reicht, seinerseits einen Zugang zur Megalis beansprucht, der etwa die Gegend von Xanthi betrifft. Die Großmächte dürften die zu weitgehenden Ansprüche der Serben und Griechen jedoch nicht anerkennen und auf einem besonderen Kongreß Ordnung in die Verteilung der mazedonischen und thrakischen Gebiete bringen.

Nr. 202. 2. Jahrgang. 24. Juni 1913. Seite 2.

Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.
Die die „N. Fr. Pr.“ aus Sofia meldet, werden die bulgarischen Delegierten in Nisch einen zehntägigen Waffenstillstand, sowie die Festsetzung einer neutralen Zone verlangen, woran teilweise demobilisiert werden soll. Nach Sinaita werden aus Sofia Madaw und der japanische Minister delegiert werden.

Am Laufe des Dienstauswechslung sind in Bukarest die rumänischen Delegierten und Serbiens auf den letzten rumänischen Verhandlungspunkt eingetroffen. Welche Maßnahmen nehmen den Standpunkt Rumäniens an, wonach Verhandlungen auf rumänischem Boden stattfinden sollen.

Ein Danktelegramm Königin Ferdinands nach Wien.
Das „N. Fr. Pr.“ erhielt am Mittwoch aus dem kaiserlichen Palais in Sofia folgendes Telegramm: „Das kaiserliche Kabinett ist beauftragt, den wärmsten Dank Sr. Majestät des Königs für die so freundliche Anteilnahme der Mediation des „N. Fr. Pr.“ zu übermitteln. Der König und die königliche Familie erstrecken ihr Herzlichen Dank, des hohen Wohlwollens. Der König weilt in Sofia, der Kronprinz und sein Bruder bei der Armee.“

Der Wortlaut der Telegramme Königin Ferdinands und König Karls.

Die Deutsche, die Königin Ferdinand von Bulgarien am 21. d. M. an den König Karl von Rumänien richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Der lebhafteste und tief gefühlte Wunsch, der mich befeuert, der gegenwärtigen weltlichen Lage endlich ein Ende zu setzen, drängt mich dazu, mich noch einmal in meinem Namen und im Namen meiner Regierung an Eure Majestät zu wenden, um Sie um den Abschluß des Friedens zu bitten. Indem wir so handeln, haben wir keineswegs die Absicht, die eventuelle künftige Aufnahme die Eure Majestät dieser Bitte gewähren würde, dazu zu benutzen, um den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland fortzusetzen. Meine Regierung ist im Gegenteil fest entschlossen, mit diesen beiden Ländern reich Frieden zu schließen. Sie hat dies eben bewiesen durch die Entsendung ihrer beiden Delegierten nach Nisch, die mit den weitestgehenden drohenden Vollmachten versehen sind. Sie ist bereit, wenn Serbien und Griechenland ihrerseits mit derselben Maßnahme erwidern, sofort die Feindschaften einzustellen und mit der Demobilisierung der Armeen vorzugehen. Sie hat alle Garantien geleistet und ist noch bereit, alle Garantien zu liefern, die für die Aufrichtigkeit ihrer Absichten und dieser Erklärung die ich heute in ihrem Namen abgebe, erforderlich werden können. In diesem Gefühl bitte ich Eure Majestät, die Abreise als befreiend anzusehen und den Wortlaut der Truppen einzustellen. Ich und meine Regierung werden in diesem Akt Eurer Majestät eine glückliche Vorbedeutung für die baldige und herzliche Wiederannäherung der Beziehungen zwischen unseren Völkern erblicken, die durch so viele Erinnerungen und gemeinsame Interessen gesichert sind und die wir mit tiefem Bedauern einen Augenblick getrübt gesehen haben.“

Königin Carol erwiderte mit folgender Depeche:
„Ich befinde mich, das Telegramm Eurer Majestät zu erwidern, indem ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich von demselben Wunsch wie Sie befeuert bin, sobald wie möglich einer Situation ein Ende zu setzen, die ich um so mehr beklage, als sie einen Augenblick die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern zu trüben vermocht hat, die so viele Erinnerungen gesichert haben. Meine Regierung hat der Regierung Eurer Majestät die Bedingungen bekannt gegeben, die die Wiederherstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten gestatten, deren Aufrechterhaltung ich den größten Wert beimeße. Eure Majestät können überzeugt sein, daß die freundschaftlichen Gefühle, die ich Ihnen seit langer Zeit entgegengebracht habe, durch diese letzten Ereignisse, die uns durch die Umstände aufgebrannt worden sind, nicht beeinträchtigt werden können. Ich bin glücklich, von Eurer Majestät zu erfahren, daß Ihre Regierung fest entschlossen ist, den Kriegszustand mit Serbien und Griechenland zu beendigen, und daß Sie bereits Ihre Delegierten zu diesem Behufe delegiert haben.“

Anzuziehen ist am Dienstag nachmittags eine neue Depeche des Königs Ferdinand an den König Karl betreffend den Frieden eingetroffen, die dieser in beruhigendem Sinne beantwortete.

Zur Besetzung von Adrianopel.

Der Sultan sandte Danktelegramme an den Generalissimo in Adrianopel und sprach die Erwartung aus, daß die Armee den Geboten der Menschlichkeit gehorchen werde. Die Stimmung in Konstantinopel ist gehoben und zuverlässig. Am Nationalfest am Mittwoch, der Wiederherstellung der Verfassung, herrschte große Begeisterung. Das Verhältnis zwischen der Regierung und dem ökonomischen Patriarchat ist außer-

ordentlich freundlich. Der Patriarch wurde vom Großwesir empfangen, der ihm Versicherungen für den Schutz der Griechen in Thrazien gab.

Vorfällen in Konstantinopel.

Nach einer Meldung aus Sofia haben am Montag sämtliche Vorkämpfer energische Schritte in Konstantinopel unternommen, um die Fortsetzung von weiteren vorläufigen abzuhalten. Namentlich der französische Botschafter soll sehr energisch aufgetreten sein und einen drohenden Ton angeschlagen haben, was jedoch deshalb nicht glanzwürdig erscheint, weil aus Paris folgende Meldung vorliegt:

Dies geht die Ablehnung dagegen, Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei zu ergreifen, so weit, daß man nach Möglichkeit sucht, sie zu vermeiden. Es wird vorgeschlagen, die Großmächte möchten über ein besonderes Verwaltungssystem für Thrazien einen Meinungsentscheid pflegen, sei es, um diesem Gebiete die Autonomie zu geben, sei es, um die dort ansässigen verschiedenen Völkerstämme mit besonderen Privilegien auszustatten. Ein anderer Vorschlag geht dahin, daß man der Türkei für die Zurückziehung der Truppen einen Vorteil versprechen könnte, z. B. die Rückgabe der von Italien besetzt gehaltenen Inseln.

Berner wird aus London über

Die Haltung der Mächte gegenüber der Türkei

gemeldet: Am Donnerstag findet die nächste Sitzung der Vorkämpfer-Konferenz statt. Es verläutet noch nichts darüber, welche Schritte die Mächte wegen der von der Türkei gehaltenen neuen Lage unternehmen und ob sie auf der Aufrechterhaltung des Londoner Vorfriedensvertrages bestehen werden. Es lassen sich jedoch verschiedene Strömungen schon jetzt klar erkennen; auf der einen Seite wünschen die Mächte der Triple-Entente offenbar zu wirksamen Maßnahmen gegen die Türkei zu treiben, während die Mächte des Dreibundes seine Lust verpirken, sich einer Mottendemonstration anzuschließen. Rußland und Oesterreich-Ungarn sind der Meinung, daß Bulgarien nicht völlig vom Erdboden verschwinden dürfe. Oesterreich-Ungarn scheint eine Politik zu verfolgen, die sich einer zu großen Ausdehnung des serbischen Einflusses widersetzt. Die beiden Gefahren, denen nach Ansicht Londoner diplomatischer Kreise das europäische Konzert gegenwärtig ausgesetzt ist, wären also eine Sonderaktion Rußlands gegen die Türkei und eine Sonderaktion Oesterreich-Ungarns gegen Serbien. Man hofft, daß diese Gefahren durch die zwischen den Kabinetten geführten Verhandlungen werden beseitigt werden können.

Die griechisch-türkische Verhandlung

wird noch vor Ablauf der Woche unterzeichnet werden. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der hier eingetroffene griechische Bevollmächtigte Traquias erklärte, daß über die griechisch-türkische Entente nur geringe Meinungsverschiedenheiten beständen. Griechenland verlange nicht die Autonomie Thraziens, aber die bulgarischen Grenzlinien wüßten die Griechen, gewisse Maßnahmen zu ergreifen. Die Anleihefrage und die Frage der Kriegsschadensabgabe ständen der Londoner Konferenz überlassen. Beide Länder müßten jetzt die Verantwortung vergessen und sich zu einer gewissen Kooperation zusammenschließen, die sich später zu einem Bündnis umwandeln könne.

Serbien und Griechenland als Anstifter des türkischen Vorgehens.

Der „National-Bla.“ wird aus Sofia berichtet: Hier zweifelt niemand daran, daß der Bruch des bulgarisch-türkischen Friedensvertrags nur auf eine Anregung Serbiens und Griechenlands zurückzuführen sei. Man behauptet nicht etwa nur in der Bevölkerung, sondern auch in politischen Kreisen, es lägen offensichtliche Beweise dafür vor, daß griechische und serbische Vertrauensmänner die Regierung in Konstantinopel direkt dazu ermutigt hätten, den günstigen Augenblick zur Wiedereroberung Adrianopels zu benutzen und Bulgarien in den Mäulen zu fassen. Man könne diese Politik der Verräterei getrost dem Urteil Europas überlassen. Deshalb hat man auch auf jede militärische Verteidigung Adrianopels verzichtet trotz der Gefahr, die Belagerung und Einnahme der Festung seinerzeit der bulgarischen Armee auferlegt haben. Man wartet vorläufig die Friedensverhandlungen bzw. einen Schiedspruch der Mächte ab. Auch tröstet man sich mit dem Gedanken, daß gewisse überspannte Forderungen, insbesondere von Seiten Serbiens, selbst wenn ihnen heute unter dem Zwange der Verhältnisse Bulgarien zustimmen müßte, nie und nimmer die Genehmigung anderer interessierter Mächte, vor allem Oesterreich-Ungarns, finden würden. Die Räumung Adrianopels von der türkischen Besatzung werde aber zweifellos auf Intervention Rußlands erfolgen. Im übrigen drängt die materielle Not des Tages die politischen Sorgen fast zurück. In Sofia herrschen Hunger-

notpreise, wie seinerzeit in Paris in den Tagen der Belagerung. Die Ruhe ist muckerhaft. — (Nächste Hauptausgaben, wie die vorhergehenden, sind in den letzten Tagen wiederholt schon erhoben worden. D. Red.)

Eine türkische Bitte an Rumänien.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Bukarest gemeldet: Wie man erfährt, hat die türkische Regierung bei der Regierung Rumäniens interveniert, damit diese bei den Friedensverhandlungen in Bukarest für die Besetzung einer Grenze zugunsten der Türkei eintrete. Die rumänische Regierung gab eine entschieden ablehnende Antwort.

Serbisch-bulgarische Kämpfe.

Bei Piro haben nach einer serbischen Meldung zwei bulgarische Bataillone mit einem Maschinengewehr die serbischen Vorposten in Sarva angriffen. Der Feind wurde mit beträchtlichen Verlusten in der Richtung des Dorfes Zwonne auf bulgarisches Gebiet zurückgewiesen. Bei Detichant hat der bulgarische Feind unerwartet die serbischen Vorposten auf der Grenzlinie angegriffen. Es gelang ihm, auf kurze Zeit einige Kilometer weit auf serbisches Gebiet einzudringen. Die serbischen Truppen erlitten jedoch Verhärtenungen. Die Bulgaren wurden wieder über die Grenze zurückgeworfen. Am Dienstag versuchte der Feind einen Angriff von Trub in der Richtung auf Walfina; er wurde jedoch zurückgeworfen und erlitt beträchtliche Verluste.

In der Gegend von Gari-Palouka spielten sich auf dem äußersten linken Flügel Kämpfe an der Grenzlinie ab, die ohne große Bedeutung sind. In der letzten Nacht versuchten die Bulgaren in der Richtung von Jarewo-Zelo einen Angriff auf die serbischen Truppen. Diese waren jedoch auf ihrer Hut und konnten aus Erfahrung die verheerenden bulgarische Taktik. Sie warfen die Bulgaren reich in ihre alten Stellungen zurück. Gestern früh um 3 Uhr verlor der Feind, seinen Angriff zu wiederholen. Der Kampf dauerte mit Unterbrechungen den ganzen Tag an. Die serbischen Truppen haben vollständige Abtötung mit den griechischen Truppen.

Die russischen Mobilisierungsvorbereitungen.

Aus Odessa wird gemeldet, daß die Verwaltung der besarabischen Bahn und der Donaubahn von der russischen Regierung die Befehle erhielt, Linien und Material bis auf weiteres zur ausschließlichen Verfügung der militärischen Behörden zu halten. Das Material soll für den Transport von Truppen verwendet werden. Weiter wird gemeldet, daß drei Divisionen der kaukasus-Armee an der anatolischen Grenze zusammengezogen seien. In Kalkutta regnet sich die Mohammedaner zugunsten der Türkei. Eine dortige Zeitung sagt, jeder Versuch seitens Großbritanniens, die Türkei zum Verzicht auf ihre neuen Pläne zu zwingen, würde schwere Erregung und Agitation unter den Mohammedanern verursachen.

Ein serbischer Staatsmann über Oesterreich und Rußland.

Ein hervorragender serbischer aktiver Staatsmann äußerte sich einem Korrespondenten gegenüber wie folgt: Die Haltung Rußlands wird auf Menschenalter hinaus entscheidend für die serbo-russischen Beziehungen sein. Wir werden unkehrlich von allen Einschüchterungen unserer eigenen Weg gehen, wie es sich für die Politik eines unabhängigen und stolzen Königreichs ziemt. Am wenigsten schüchtern uns die Wiener Drohungen ein. Wir provozieren Oesterreich-Ungarn nicht, im Gegenteil, wir haben den reichlichsten Wunsch, in guter Nachbarschaft mit ihm zu leben, aber wir werden uns auch die Ausdehnung unserer Grenzlinien niemals vom Wiener Ballplatz aus diktieren lassen. Das haben wir ja Europa bereits in der Sandschaffrage bewiesen. Eine neue internationale Konferenz ist jedenfalls unnötig, wir werden uns mit Bulgarien auch ohne Vermittlung verständigen. Ein möglichst hartes und wohlhabendes Serbien bietet übrigens gerade für Europa wertvolle Aussichten auf rege wirtschaftliche Beziehungen. Es wird in den nächsten Jahren kaum einen besseren Kunden auf dem Weltmarkt geben als Serbien, aber wir werden bei der Auswahl unserer Lieferanten sehr vorsichtig sein und diese nicht etwa nur nach Qualität und Preis ihrer Ware würdigen.

Oesterreich und Rußland.

Der „Tägl. Rundsch.“ wird aus Wien gemeldet: An dieser maßgebender Stelle wird die Petersburger „Figaro“-Meldung über ein gemeinsames Vorgehen Oesterreich-Ungarns und Rußlands als hart verurteilt bezeichnet. Es herrscht zwar die theoretische Ueber-einkünmung zwischen Wien und Petersburg, daß eine vollständige Niederwerfung Bulgariens als nicht wünschenswert zu betrachten sei, aber alle Meldungen über eine gemeinsame Aktion Oesterreich-Ungarns und Rußlands eilen den Tatsachen weit voraus.

Die Tabakfelder sind verwüstet

Am stärksten erscheinen durch den Balkankrieg die berühmten Tabakfelder betroffen, die sich in Süd-mazedonien um die Ortschaften Cavalla, Drama, Seres und Xanthi erstrecken. Nirgends hat der Balkankrieg so schrecklich gewüthet wie gerade hier, und trostlos blickt der mazedonische Bauer auf das Zerstörungswerk, das den Segen des Bodens vernichtete.

So steht man nun der Tatsache gegenüber, daß diese süd-mazedonischen Felder, deren Produkt den qualitativ feinsten, unentbehrlichen Roh-tabak darstellt, wohl auf lange Zeit hinaus schwer geschädigt sind. Denn selbst nach Beendigung des Krieges wird es jahrelanger zähesten Arbeit bedürfen, um die Tabakfelder allmählich wieder in den vorigen Stand zu setzen und die Ernte auf die frühere Höhe zu bringen. Die Cigaretten-Industrie hat daher mit einer bedenklichen Stockung in der Zufuhr dieses unvergleichlich feinen Tabaks zu rechnen.

Die Manoli-Cigarettenfabrik hat diese Entwicklung der Dinge schon lange befürchtet und setzte sich daher die Aufgabe, rechtzeitig die größtmöglichen Quantitäten dieser besten ausgereiften, ur-türkischen Tabake direkt beim Produzenten zu kaufen. Große Mengen wurden in das Transitlager der Firma nach Berlin-Tempelhof überführt, wo sie gegenwärtig aufgestapelt sind, während ein anderer großer Teil noch unter dem Schutze der Behörde auf dem Kriegsschauplatz lagert.

Unter Berücksichtigung der enormen Steigerung, die der Absatz der Manoli-Marken ständig erfährt, hat die Manoli-Cigarettenfabrik ihren Bedarf an den besten türkischen Roh-tabaken auf Jahre hinaus gedeckt, so daß sie nach wie vor aus dem Vollen schöpfen und, wie bisher, das Beste vom Besten liefern kann.

Manoli-Cigarettenfabrik

Lieferanten der franz. und ital. Regien
Kammerlieferanten Sr. k. u. k. Hoheit
des Erzherzogs Franz Ferdinand
von Oesterreich-Este.

Königl. Belvedere.
Elite-Restaurant
Täglich Grosses Konzert
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Wochentags von 4-6 Uhr
Kaffee-Konzert
ohne Entree.
Morgen Italienisch-Deutsch-Französischer
Komponisten-Abend.

Anton Müller
Marien-
strasse
46.
Elite-Weinrestaurant mit Garten.
Täglich abends Konzert.
Kapellmeister **Willy Burmester.**
Diners zu M. 2,25 und M. 4,—. ff. Souper à M. 3,—.
Mittagskarte zu kleinen Preisen.
Besuchern Dresdens bestens empfohlen.
— **Erstklassige Verpflegung.** —
Sonn- und Festtags Dinerkonzert.

Ausstellung-Park.
Sonnabend den 26. und Sonntag den 27. Juli
**Der Brand
von Moskau 1812.**
Die brennende Stadt.
Grösste bisher dagewesene pyrotechnische
Kolossal-Schau-Riesen-Transparente.
60 Meter Front, 15 Meter Höhe, wunderbare
Feuer- und Farben-Effekte.
Monster-Pracht-Feuerwerk
vollständig neu für Dresden.

Grosses Militär-Konzert.

Zoologischer Garten.
Bis auf weiteres auf dem Schaustellungsplatze:
**Leo von Singer's berühmter
Zwerg-Zirkus**

30 Zwerge (Männlein und Weiblein), 6 Zwergpferdchen, 1 Zwerg-
Elefant.
Täglich Vorstellungen, Beginn 5 Uhr.
Donnerstag den 24. Juli nachmittags und abends:
Grosses Militär-Konzert
H. E. Schützen-Reg. Nr. 108, Leitung: Rgl. Musikdirektor **Heibig.**
Erw. 75 Pf. (von nachm. 50 Pf.)
Kind. 30 Pf. (5 Uhr ab Erw.)

Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Königlich Rgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
Heute **Operetten-Abend** mit Illumination.
Morgen **Doppel-Konzert** von der Kapelle des Hauses und der
Kapelle des Train-Bat. Nr. 12.

Nur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/2 6 Uhr an geöffnet!
Café Bretschneider,
Königl. Grosser Garten, am Palaisteich.
Heute **Donnerstag Gr. Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle d. R. S. Infanterie-Reg. Nr. 177,
Leitung: Musikdirektor **Röbenack.**
Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 &
Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Linckesches Bad.
Heute **Donnerstag abends 8 Uhr (2. und letzter Abend)**
LB Koschat-Quintett
Mitglied der k. k. Hofoper, Wien,
unter Mitwirkung der Kapelle des R. S. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12
(Leitung: Rgl. Musikmeister **Göhler**).
I. Platz: an der Kasse M. 1,60 | einschl. im Vorverkauf M. 1,30 | Billett-St.
II. Platz: an der Kasse M. 1,05 | einschl. im Vorverkauf M. —,85 | Billett-St.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.
W. Schröder.
Karten im Vorverkauf: Rgl. Hofmusikalienhandlung **J. Rieß**, Seestr. 21, Rgl. Hofmusikalienhandlung **H. Brauer**
(S. Pöster), Hauptstr. 2; Siggarengeschäft **E. Wolf**, Postplatz; Siggarengeschäft **H. Fischer**, Pirn. Platz.
Morgen **Freitag** bei günstigem Wetter:
Monster-Konzert. 5 Militär-Kapellen 5
Schlachtenpotpourri (Tambourzug). — **Brillant-Feuerwerk.**

Kaiser-Palast
Vorzüglicher Mittagstisch in allen Preislagen.
Garten! *Prinzip: Reichlich und gut.* Balkons!
Bestes Abendrestaurant! Im Marmorsaal **Polwin-Konzert.**
Alle Saison-Delikatessen! Täglich *Säle für Gesellschaften!* **Otto Scharf.**

Fürstenberg-Bräu
in Siphons Kannen Flaschen zu Gebinden in allen Grössen durch
Schubert & Sachse, General-Vertreter,
Louisenstrasse 7. Dresden-N. Fernsprecher 185.



Waldschlösschen-Terrasse.
Heute **Donnerstag abend 8 Uhr**
Militär-Konzert,
Kapelle des Train-Bat. Nr. 12, Direktion: Musikleiter **Kathe.**
Sonntag Konzert, Kapelle 2. Grenad.-Regt.

Hotel Schillergarten, Blasewitz
Heute **Donnerstag**
Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des Rgl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12,
Leitung: Obermusikmeister **Lange.**
Ein deutscher Abend.
I. Teil: Das deutsche Lied.
II. Teil: Gedächtnis an Richard Wagner.
III. Teil: Grosses Schlachtenpotpourri v. Carlo m. Tambourzug.
Anfang 1/2 8 Uhr. Hochachtung **C. Siegert.**

**Hotel zu den
Drei Raben**
Marienstrasse 18 20 neben der Hauptpost
Telegr.-Adresse 3 Raben Telephon 70.
Mein schöner
Sommer-Garten
bietet angenehmsten Aufenthalt.
Einzig im Zentrum der Residenz.
Vorzügliche preiswerte Küche.
**Junge Prager Gans — Krebse — Schleien
Pfirsichbowle.**
Carl Radisch.

Ju-Hu!
Auf nach der
Johannisberger Hölle!
Dort ist es am gemütlichsten.
Fesche Bedienung!
Scheffelstrasse 32. Telephon 3470.

UT
Licht-Spiele
Heute unwiderruflich zum letzten Male
Morgen Der neue Spielplan
ASTA
NIELSEN
als
Herr Klette
in
Jugend und
Tollheit
Morgen Der neue Spielplan
Eigene Aufnahmen
des Grossen Schaufliegens
von Heeres-Flugzeugen
vom 23. Juli.

Königshof.
Täglich abends 8,20 Gastspiel des
Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles,
hauptsächl. seith. Mitglieder des Centraltheaters
als: die Herren **Wendeh, Köppl, Bachmann,** die
Damen: **Grassau, Margot, Stolle** usw.
„Kasernenluft“
Schauspiel in 4 Akten von **Hermann Martin Stein**
und **Ernst Nöhgen.**
Vorzugarten günstig!
Verantw. Red.: **Armin Venzler** in Dresden. (Sprechz.: 1/2 6-8 Uhr.)
Verleger und Drucker: **Vespj & Reichardt,** Dresden, Pirnaisstr. 28.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie zur bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8
Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 24. Juli 1913
Nr. 202



Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir in Dresden nur ein Geschäftshaus Herzfeld am Altmarkt besitzen und an anderen Unternehmungen nicht beteiligt sind.

Nur Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Beachten Sie die Schaufenster

3 extra billige Konfektions-Tage

Während dieser letzten 3 Tage unseres Saison-Ausverkaufes stellen wir weitere enorme Posten zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Kostüme

sehr feine vornehme Fassons, größtenteils aus reinwollenen Qualitäten, auf Seide gefüttert, in eleganter Ausstattung

Wert bis 50,00 Mk., jetzt

jedes Stück **15⁰⁰** Mk.

Damen-Kostüme

flotte, hochmoderne Fassons, prima gearbeitet in guten Oeraer Qualitäten, aus prima blauen Kammgarnstoffen und schönen Stoffen englischer Art, auf Seide gefüttert

Wert bis 75,00 Mk.

jetzt Stück **25⁰⁰** Mk.

Damen-Kostüme

in ganz erstklassiger Ausführung, gearbeitet aus prima Stoffen gestreiftem Kammgarn, Diagonal-, Covercoat und Kammgarn-Cheviots, auf reine Seide gefüttert

Wert bis 100,00 Mk.

jetzt Stück **29⁵⁰** Mk.

hocheleg., streng mod. Damen-Blusen

in gestreift Voile, Crepe-Neige, uni Voile mit vornehmen Applikationen. Wert bis Mk. 16,00 . . . jetzt Stck. **3⁹⁰** Mk.

ca. 900 Kostüm-Röcke

aus guten griffigen Stoffen, in marine, schwarz, graumeliert in hellen und dunklen Dessins, auch farbig. Wert bis 14,00 Mk., jetzt **3⁹⁰** Mk.

In allen anderen Lägern haben wir während dieser 3 letzten Tage alle Waren im Preise bedeutend reduziert.

Seite 14
"Freiburger Nachrichten"
Sonderausg. v. 1. Juni 1913

Geldverkehr.

Grundstückbesitzer u. Geschäftsinhaber sucht, um sein Betriebskapital zu erhöhen, gegen hypothekensichere Sicherheiten und gute Zinsen

2000 Mark zu leihen. Best. Darlehen. Zinsen werden u. T. A. 946 an die Exped. d. Bl.

4000 Mk. Suche gegen sichere und einwandfreie zweite Hypothek

Bei auf. Auszahlung zu leihen. Gehalt. Selbstdarlehen. Z. u. T. R. A. 877 u. d. Exp. d. Bl.

3-4000 Mark zu leihen. Best. der näheren Auskunft in der Sache erbittet sich. Selbstdarlehen. Zinsen u. T. G. 883 u. d. Exp. d. Bl.

3000 M. Mit mein Stadt Grundstück Suche ich gegen hypothekensichere Sicherheiten und gute Zinsen

3000 M. zu leihen. Nähere Auskunft erhalten Kapitalisten und erbittet sich. Offerten u. T. P. B. 832 an die Exped. d. Bl.

3000 M. als 1. Hypothek auf Stadtgrundstück in bester Lage für 1. Oktober aus Privatbank gesucht. Off. u. T. P. 937 an die Exp. d. Bl. erbitten.

Hypothekengelder

an 1. u. 2. Stelle hat auszuleihen **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

16000 M. auszuleihen, auch geteilt, gegen 1. Hypothek. Off. erb. u. D. 19 postlag. Blawewin.

11000 Mk. 2. Hypothek hinter 12000 Mk. Sparfakt. 107. od. später gef. Franziska 41000 Mk. Dopp. Zins. Off. mit. K. 11178 an die Exp. d. Bl. erbitten.

Geld von 60-200 M. leihen unter Garantie nur **Rudolph & Co., Wappelmann, Straße Nr. 9.**

300 Mark Kuroverleih zahlt nur Zinsen 2000 Mk. auf ein Jahr gegen Wertpapiere. Off. erb. unter D. J. 80 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zahlungsstockungen werden behoben; Monats durch außergerichtlichen Vergleich verhindert, Finanzierung, Bücherprüfung und Einrichtung durch Buchhalter **Ludwig Müller, Dresden-A., Blumenstr. 20, 3.**

Wer Geld braucht? von 100 Mk. an wende sich nur an die **Credit- u. Immobilien-Gesellschaft, Berlin 79, Friedr. Str. 113a,** garantiert schnelle u. disk. Auszahlung. Preis- u. Geschäftsgeld. Anst. Brois. Poststr.

Geld gibt ohne Bürgen, schnell, recht, ful. Rotenräd., seit 1891 best. Firma **Schulz, Berlin 14, Kreuzbergstr. 21.** Rückporto.

Darlehen an reelle Leute

vorstellend. Off. unter **G. 260 Hauptpostamt.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Altes gutes **Baugeschäft** in kleinerer Stadt Sachsens, an zahlungsl. Käufer zu verkaufen. Off. erbitten unter **Z. V. 357 „Invalidendank“ Dresden.**

Ältere u. kräftigshalter Suche Käufer od. Teilhaber für n. Mineralwasserfabrik und Biergrobhöl. n. Ort. 5-15000 M. Einbehat nicht ausgeschlossen. Offerten unter **D. F. 8095 Rudolf Mosse, Dresden.**

Es sollen von bekannter Firma in verschied. Teilen Deutschlands **Niederlagen,** verbunden mit Postverkehr eingerichtet werden. Der Betrieb erfordert täglich 2-3 Stunden freie Zeit. Ausführl. Bewerben ev. mit Referenzen von nur strebsamen reellen Leuten, die über 150 bis 200 M. verfügen, unter **M. H. 697 an Annon. Exp. Louis Leib, Hamburg 13.**

Obst- u. Südfrucht-Geschäft in Kolonialw. u. Delikatessen in bester Lage Strieles ist an reifliche Leute wegen anderweit. Unternehmens sofort oder später für den billigen Preis v. 3500 M. zu verk. Off. u. **D. W. 8088 Rudolf Mosse, Dresden.**

Konditorei, Bäckerei, Café, Lebzimmer, Billardzimmer mit Saal. ist Ort zu verpachten. Näheres **Jittau, Blumenstr. 23b, 1.**

Ein altes, sehr gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft

mit gutem Umsatz in Spirituosen, Farb- und Eisenwaren, in einem ausblühenden Industrieort auf dem Lande ist wegen Krankheit des Besitzers, der dasselbe seit ca. 35 Jahren betreibt, zu verkaufen. Zur Übernahme sind 15-20000 M. in bar erforderlich. Agenten verbeten. Referenzen erlangen Näheres unter **A. G. 365** durch den „Invalidendank“ Dresden.

Möbelgeschäft,

altrenommiert, ca. 25 Jahre in einer Hand, mit eigenem, gut verinsuliertem Grundstück in Dresden, guter Hundsharts-Tischlerei, Glaserie u. Parkerei, wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten, tüchtige Fachleute mit Kapital, erhalten nähere Auskunft vom Besitzer. Agenten verbeten. Off. unter **A. D. 362** an den „Invalidendank“.

Dampfsägewerk mit Villa und Garten,

best. 1 Dampfmaschine, 2 Kessel, 1 elektrische Lichtanlage, 1 elektr. Akkumulatorenbatterie, 2 Dynamos, 1 Motor, 3 Walzenvollgatter, 2 Stück doppelseitige Holzwalzenmaschinen, 7 Kreisböden, 1 automatische Schleppvorrichtung, 1 Hobelmaschine, 1 neue Hobelmaschine, komplett für Fußböden, eigenes Industriegeleise, Telefonanschluss, 4 Paar Pferde, alles gut eingerichtet, in ruhiger Lage billig abzugeben. Anfragen erbitten an **Fräulein Franziska Pleschel, Teplitz-Schönan** in Böhm., Sechshaus, Waagestraße 4.

Restauration

in best. Lage Dresdens, mit sehr viel Tischgästen, fränkisch, lof. bill. zu verk. Off. u. **C. 840 an Oasenstein & Vogler, Dresden.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe Villa, Zinshaus oder 2. Hypothek bis 70000 M. wenn n. schuldenfreies Landhaus in der Pöhlitz für 25000 M. in Zahlung genommen wird. Zahle beliebig bar zu. **Alex. Neubauer, Dresden-A., Ferdinandstr. 12.**

Suche kleines Landhaus oder Villa,

wenig belastet, zahle eine erste Hypothek von 12000 M. an, wenn mir 2-3000 M. bar herausgezahlt werden. Alles Näh. unt. **Z. 6548** durch d. Exped. d. Bl.

Pachtung.

Etablissement ohne Saal, mit internationalem Verkehr, in gemüßter, waldreicher Gegend, in der Nähe einer Halbmillionenstadt, gutes Sommer- u. Wintergeschäft bei geringer Regie, gesamt. Umsatz pro Jahr 80000 M., dabei 600 Hektol. Bier, 10 Zitr. Kaffee, hoher Rübenverdienst, nur bessere Preise. Nach pro Jahr 6000 M. Erforderliches Kapital zur Übernahme 20- bis 25000 M. Alles Nähere erteilt **Ernst Türke** in **Königs-Rönigswald.**

Mustergut,

ca. 61 Hektar, prima Kultur u. Lage, neues Gehöft mit Villa, Park, Wasserl., elektr. Anl., sch. Viehst. u. Anz., 250 Hektar sch. Jagd, lof. b. 60000 M. Anz. zu verk. Vermittler nicht ausgesch. Off. u. **A. M. 61** postl. **Groß-Gartmannsdorf, Bez. Biegnitz.**

Einfam.-Villa

mit hübschem Garten unbent vom Hauptbahnhof abreif. halber für 45000 M. zu verkauf. **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

7% Eckzinshaus,

3 x geteilte Etagen, 9 Wohn., modern, in Dresden-Cotta, Brandl. 41000 M., für 50000 M. zu verkaufen durch **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Gelegenheitslauf.

Villengrundstück Oberloschwitz-Weiß. Orsch für 32000 M. zu verkaufen, vier Wohnungen, 2190 A. Arie, Gas u. elektr. Licht, Wasserleit. Anz. 10000 M. Näheres kostenfrei **Bruno Schmidt,** An der Kreuzkirche 1b. Tel. 2949. Verkauft m. in Freiberg geleg.

Hausgrundstück,

in gut. Geschäftslage, passend zu jedem Geschäft, auch zu dem geplanten Warenhaus geeignet, inmitten der Stadt gelegen. Off. u. **N. 6519** Exp. d. Bl. erb.

Der Mann ohne Hut.

Man spricht so oft von der diesjährigen, neuen Mode der Herren, den Hut nicht mehr auf dem Kopf, sondern in der Hand, oder, mit einer kleinen Klammer befestigt, an der linken Brustklappe des Jacketts zu tragen.

Die Herren schon seit langen Jahren an den Sommerabenden vielfach ohne Kopfbedeckung aus. Sie tragen sie nicht einmal in der Hand, sondern lassen sie dabei.

Ein Weiberdorf

Es ist die Inapp 700 Einwohner zählende Gemeinde Froissy im französischen Département Oise. Die Zahl der Frauen in dieser Gemeinde übertrifft die Zahl der Männer so sehr, daß hier fast alle Ämter in den Händen von Frauen liegen.

wären, wenn der Präses die Wahl nicht auf Grund der bestehenden Gesetze als ungültig erklärt hätte.

Marieva.

Fern bräut das Meer... Und heiter glahet eine stille Sonne. Ich denke Dein... Ich denke Dein... Ich denke Dein...

Schicksal, wie gleichst du dem Wind. Roman von Jos. Hädicke.

Seit über zehn Wochen weilt Karl und Fürstin Dalmadow nun schon in einem Sanatorium auf dem „Weißen Birich“. Wohin es nun sein, daß die Lust und die geregelte Lebensweise dem Karl gut tun und seine Schmerzen lindern, oder daß der angenehme, gesellige Kreis, in den sie hineingeraten, ihn fesselt.

Montag den 28. Juli beginnt der grosse Saison-

Ausverkauf

Infolge der abnormalen ungünstigen Witterung dieses Jahres ist mein Lager übermässig gross geblieben. Ich bin deshalb gezwungen, um eine möglichst vollständige Räumung der Mode-Artikel herbeizuführen, für den diesjährigen Ausverkauf die Preise aufs äusserste, zum grossen Teil unter Selbstkostenpreis herabzusetzen.

Gustav Tuchler Nachf., König-Johann-Strasse 2.

Gehirne in großartigster Auswahl. Petschke. Reparaturen — Bezüge. Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46. Almalienstraße 7 — Seestraße 3.

Reisekoffer. Solide. aller Art zu unübertroffenen billigen Preisen, sowie Reiseetaschen, Brief-, Markt- und Damen-taschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Utens, Musik- und Schreibmappen etc. in den modernsten Ausführungen und reichster Auswahl bei C. Heinze, nur Breitestrasse 21.

Zu Ausnahme-Preisen gelangen größere Posten nur neue Möbel zum kleinsten Verkauf. Polstermöbelfurnituren, Rohlehn- u. Lederstühle von 3 A, Vorkaalgarderoben, mod. Musterküchen, Salons (kompl.) in Mahagoni, Nussbaum und Eiche, 24 Herren- und Speisezimmer in hell und dunkel Eiche.

Schlafzimmer, kompl., 4 St. u. gemitt. n. 145 A, Bettstellen mit Federmatr. von 24 A, Feldbetten v. 7 A, Reform- u. Kinderbetten, Waschtische, Baldschmitten, Nachtschr., Herrenschränke mit u. ohne Wappst., von 40 A., Nussbaum- und Eiche-Büfets nur echte, von 110 A, zweiflügelige Kleiderschränke von 23 A, geputzte Kleiderschr. und Vertikos von 36 A an, Salon- u. Blücherstühle, Garderobe- und Wäscheschr. (geput. Glas) von 28 A, Weiler- und Esalpiegel, 1000 Arbeit, von 95 A, Sofas v. 30 A, Chaiselongues von 20 A, Salon-, Steg- und Ausziehtische, 1 Posten schon von 48 A, einzelne Rückenmöbel, 1 Posten

Nur noch bis 29. Juli großer Saison-Gardinen-Ausverkauf. Ca. 1000 Fenster neue hochmoderne Gardinen in unübertroffener Muster-Auswahl und bekannt vorzüglichen Qualitäten zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen. Ca. 800 Fenster Zugvitragen jetzt enorm billig. Erbstüll-Gardinen und Erbstüll-Stores, sowie Bettdecken zur Hälfte des Wertes. Lagerbesuch durchaus empfehlenswert. Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage Gustav Thob, Dresden, Wilsdruffer Str. 40, 1. Etage, neben Café Berger.

Lieferung von Frühkartoffeln übernimmt Kittler, Roda. Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste Heizung im Familienhaus ist die verbesserte, überall leicht einzubauende Warmwasser-Flächenheizung D. R. P. von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 4.

fehr der Pflege. Am liebsten hatte sie Alice bei sich, die sie oft eingelassen oben behielt.

Auch Herr Dalmadow hatte sich bald an das Kind gewöhnt. Die Kleine konnte Stundenlang still zu seinen Füßen sitzen, um ihn nicht zu stören, oder sie vertrieb ihm die Zeit durch ihr kindliches Geplauder. War er besonders gut aufgelegt, spielte er Domino mit ihr oder erzählte ihr Geschichten, denen sie mit großen, staunenden Augen lauschte.

Die Herrin pflegte sich dann leise in den Hintergrund des Zimmers zurückzuziehen. Ihr Blick ruhte mit eigenartig sinnendem Ausdruck auf der kleinen Gruppe, und um ihren Mund spielte ein leises, träumerisches Lächeln. — Sie bildete sich ein, Alice sei ihr Kind, ihr Tochterchen, das zu den Füßen des Vaters saß. — Aber nein, das war ja Torheit! Und töricht war es auch, ihr Herz an das Kind zu hängen, das sie doch wieder hergeben mußte, sobald es ihrem Watten einfiel, weiter reisen zu wollen.

Warum hatte ihr der Himmel dieses Glück vorenthalten? — Ob, wie gern und freudig würde sie ihr Geschick ertragen, wenn sie ein Kind hätte, ihr eigen nennen dürfen. Wie wollte sie die kleine Seele hegen und pflegen, wie licht und sonnig sollte sein Leben sein!

Und dieses Kind hier mit seinem weichen, empfindlichen Herzen war in einen Boden gepflanzt, wo es nicht gedeihen konnte, weil der Frieden fehlte, den es notwendig brauchte.

Ah, wie ungerecht verteilte doch das Schicksal seine Gaben! —

Wieder einmal war sie in ihrem Gedankengange so weit gekommen, da wandte ihr Watten leise den Kopf zu ihr hinüber. Es war, als habe er ihre Gedanken erraten, so mitleidig und vernehmend ruhte sein Blick in dem ihren. Schnell erhob sie sich und verließ das Zimmer, um dem Schlüssel, das sich gewaltsam in ihre Kehle drängte, Luft zu machen. . .

Am Abend wurde das Kind abgeholt, und drei Wochen lang sollte sie es gar nicht oder nur flüchtig bei ihren Besuchen in Malenitz sehen. — Viane wollte am nächsten Tage einreisen; Gerda hatte sie für drei Wochen zu sich eingeladen, und da mußte Alice weichen, denn es war ihrer Mutter unangenehm, durch die Gegenwart des großen Mädchens an ihr Alter erinnert zu werden.

Gerda war machlos dagegen, aber hatte sie gekonnt, sie hätte sicher die Einladung Vianes rückgängig gemacht.

Schweigend sah sie dem Watten in dem halbdunklen Zimmer gegenüber. Wie die und leer ihr alles erschien, seit das muntere Geplauder des Kindes und sein helles Lachen verstummt waren!

„Nacht es Dir so schwer, Dich von Alice zu trennen?“ unterbrach endlich der Herr das Schweigen.

Sie nickte und biß die Zähne aufeinander, um die aufsteigenden Tränen zurückzudrängen.

An seinen Augen arbeitete er; er schien über etwas angestrengt nachzudenken. — Zuletzt nickte er befriedigt vor sich hin; er schien zu einem Entschlusse gekommen zu sein.

Mit Vianes Eintreffen änderte sich das zurückgezogene Leben der Watten, und Gerda wurde gegen ihren Willen mit in den Strudel der gesellschaftlichen Veranstaltungen hineingezogen.

Ihrem Mitleid mit dem „armen, unglücklichen Schwager“ gab Viane so lebhaft Ausdruck, daß Gerda häufig den Watten beobachtete; sie wußte, wie unangenehm es ihm war, an sein Leiden erinnert zu werden. Aber merkwürdigerweise blieb er vollständig ruhig, wie er überhaupt Vianes saprizioses Wesen mit auflockernder Geduld ertrug. Daß hatte es den Anschein, als ob ihm viel daran liege, Viane bei guter Laune zu erhalten. Gerda wußte aus dem allen nicht recht klug zu werden, bis sie eines Tages die Vorung des Kattels erhalten sollte.

Während eines Spazierganges, auf dem sie zufällig mit der Schwester allein war, sagte diese plötzlich in gleichgültigem Tone: „Dein Mann hat mir gesagt, daß Ihr Alice gern für immer behalten möchtet. Ich habe nichts dagegen, denn schließlich — was kann ich ihr bieten in unerer bescheidenen Stellung? Wenn Ihr sie dagegen an Kindes Statt annehmt, hat sie ganz andere Aussichten für ihr ferneres Leben.“

Einen Augenblick kostete Gerda's Herzschlag, es wurde dunkel um sie, dann aber erhob sich ein Stöhnen und Klängen in ihr, ein brausender Jubel, der sie fast zu ersticken drohte. . . Sie, sie sollte ein Kind haben, das ihr dann niemand mehr

nehmen durfte, über das sie den ganzen Schatz ihrer Liebe ergießen konnte, ohne sich vor der nahen Trennung fürchten zu müssen!

„Ist das Dein Ernst?“ fragte sie endlich mit zitternder Stimme.

Viane sah sie überrascht an. „Gewiß, warum nicht? Ich weiß ja Alice bei Euch gut aufgehoben, und dann — zwei Kinder zu ergießen kostet immer weniger als drei.“

„Aber Herbert, wird er derselben Ansicht sein, wie Du?“

„Das ist freilich Deine Sache, ihn dafür zu stimmen. Aber ich denke, es wird Dir schon gelingen“, fügte sie spottend hinzu. —

Lächelnd sah Herr Dalmadow seiner Watin entgegen, als sie von ihrem Spaziergange zurückkehrte.

„Habe ich das recht gemacht?“ fragte er.

Statt aller Antwort blickte Gerda ihr Gesicht an seiner Schulter und weinte leise.

„Du weinst?“ fragte er bestürzt.

„Vor übergroßer Freude. Daran hätte ich nie zu denken gewagt. — Wenn nur Herbert einverstanden sein wird!“

„Er wird schon, wenn er sein Kind lieb hat,“ tröstete er, leise über ihr Haar streichelnd. „Er muß doch selbst sehen, wie das Kind unter den ungeliebten Verhältnissen im Elternhause leidet. Franz ist ein Junge und, wie mir scheint, robuster veranlagt, und Ellen ist noch zu klein, um Verständnis für die fortwährenden Trennen zu haben.“

Gerda nickte, aber noch schwankte sie ständig zwischen Furcht und Hoffnung. . .

Bisher hatte sie noch keine Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache mit Herbert gefunden. Viane war über vier Wochen bei ihnen geblieben, und gleich nach ihrem Fortgehen hatte sich der Zustand des Herrin verschlimmert. Die alten Schmerzen waren wieder aufgetreten und hatten ihn nervös und mismutig gemacht, so daß Gerda nicht daran denken konnte, ihn auf Stunden allein zu lassen. Sie hatte daher Herbert durch Viane um seinen Besuch bitten lassen, aber er war nicht gekommen.

Nun war schon der September herangekommen, und schon mehrfach hatte der Herr von der Abreise gesprochen, und immer noch nicht hatte Gerda Gelegenheit gefunden, die bedeutungsvolle Frage an Herbert richten zu können.

Am einem schönen, sonnigen Tage, wo sich der Herr frei von Schmerzen fühlte, kam er auf dieses Thema zurück, und begierig ergriff sie seinen Wink, noch heute mit Alices Vater zu reden.

Kurz nach Tisch machte sie sich auf den Weg. Sie wußte, daß Herbert erst am Abend aus der Stadt zurückkehrte, und so lenkte sie ihre Schritte zuerst nach dem Falkenriedhof. Es drängte sie, noch einmal an des Vaters Grab zu beten. Wochenlang war sie nicht mehr dort gewesen, und wer konnte wissen, ob sie noch einmal Gelegenheit finden würde, dorthin zu gehen, wenn es ihrem Watten einfallen sollte, wie schon so oft, ganz plötzlich abzureisen. — Sie war ihm viel zu dankbar, daß er den ganzen Sommer über hier aufgehalten, als daß sie verläßt haben würde, ihn um Verlängerung des Aufenthalts zu bitten. Sie wollte ja auch gern wieder auf die Wandererschaft gehen, wenn sie nur Alice mitnehmen durfte. — O, wenn es ihr doch gelingen wollte, Herbert dazu zu bewegen, ihr das Kind abzutreten! Ihr Herz klopfte fürmlich, und unwillkürlich beschleunigte sie ihre Schritte.

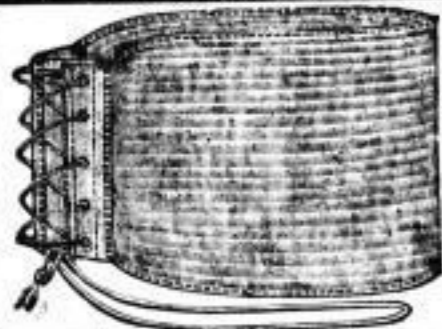
Vane blieb sie an des Vaters Grab in stillem Gebet verknüpft, da wurde sie durch näherkommende Schritte in ihrer Andacht gerührt. Sie sah auf und die Höhe der Ueberrasschung suchte über ihr Gesicht. . . War das nicht ein Wink des Himmels? — Der Mann, der sich dort langsam mit geistlichem Kopfe näherte, war Herbert.

Er hatte sie noch nicht bemerkt, und sie konnte ihn heimlich beobachten. — Wie müde und alt er aussah, und ähnte doch kaum vierzig Jahre. Er mußte viel durchgemacht haben, und nun kam sie noch und wollte ihm sein Kind rauben, an dem er gewiß mit ganzer Seele hing; wie das böse Gewissen rege es sich in ihr. . .

Da sah er auf und erkannte sie. Einen Augenblick schien es, als wolle er vor ihr die Flucht ergreifen, doch dann reichte er ihr die Hand zum Gruße.

Sie ergriff sie mit warmem Druck. „Das ist schön von Dir, daß Du noch manchmal an unseren guten Vater denkst.“

(Schluß folgt.)



Richard Münnich

Spezialist in Anfertigung von Bruchbandagen für Nabel-, Leisten-, Hoden- und andere Brüche, Leibbinden, fertig und nach Mass, sowohl echte Dr. Kaisersche Leibbinden, Monopol-Leibbinde nach Dr. Ostertag usw.

Dresden - Neustadt, Hauptstrasse 11.



Saison-Ausverkauf

Zum Verkauf gelangen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Washstoffe

Kleiderstoffe

Wollmusseline

Kostümstoffe

Seidenstoffe

Reste aus allen Abteilungen

B. HEPKE

Spezialhaus für Damenstoffe

Seestrasse 10.

Koffer,

Hercen- u. Tamentachen, Vortommonies, Rappen, Reparaturen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Werkstat

Lindenastr. 14, im Hof, Tel. 5272. Kein Laden!

Mutterspritzen



Zwölfannen, Damenbind, -Gürtel, Leibbinden, Vorkallbinden u. and. hygien Frauenartikel.

Preis, gratis. U. B. 10% Rabatt

Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ecke Dippoldswaldner Platz.

Schreibtische

mit Aufsatz von A 88,00 an, Diplomaten „ 55,00



in konfirrenz-löser Auswahl. Solid. Preiswert.

Tränkners Möbelhaus Görlitzer Straße 21/23.

Galvanisation, Faradisation

beste Einrichtung Dresdens. Elektr. Badeanstalt, Gr. Klosterstraße 2, Fernr. 5837.